

Das geplante Naturschutzgebiet „Raumerwiese“ bei Dessau

Teil 2 Vögel

UWE PATZAK

Mit 2 Tabellen

Im Bereich des geplanten NSG „Raumerwiese“ wurde 1996 eine Brutvogelkartierung durchgeführt. Die Ergebnisse sollen hier dargestellt werden.

Die Brutvögel wurden an vier Terminen zwischen Mitte Mai und Ende Juni kartiert (13. 05., 24. 05., 10. 06., 26. 06.). Die Erfassungen erfolgten bei günstiger Witterung (nicht bei Sturm, Starkregen u.a.) und in der Zeit der höchsten Gesangsaktivität. Gezählt wurden alle revieranzeigenden Vögel (u.a. singende oder rufende Männchen, warnende und fütternde Altvögel, gerade flügge Jungvögel). Sämtliche gewonnenen Daten wurden an den einzelnen Beobachtungstagen in topographischen Gebietskarten im Maßstab 1 : 10.000 eingetragen, um am Ende der Kartierung Revierauscheidungen zu ermöglichen. Da die Erfassungen erst ab Mitte Mai erfolgen konnten, wurden die jahreszeitlich früh mit der Brut beginnenden Artengruppen (z.B. Spechte, Eulen, Meisen) wahrscheinlich nur unvollständig erfaßt.

Im geplanten NSG befinden sich verschiedene Lebensraumtypen, welche zu insgesamt sieben Habitatkomplexen zusammengefaßt wurden. Dabei dienten wesentliche Strukturunterschiede als Abgrenzungskriterien (z.B. offener oder bewaldeter Charakter, Nadel- oder Laubwald usw.).

Im Untersuchungsgebiet wurden insgesamt 47 Brutvogelarten nachgewiesen (siehe Tab. 1). Von diesen Arten ist der Wendehals in der bundesdeutschen Roten Liste als stark gefährdet geführt. Dieser ist zugleich im Land Sachsen-Anhalt bestandsgefährdet. Heidelerche und Neuntöter unterliegen als in der EG-Vogelschutz-Richtlinie geführte Arten einem europaweiten Schutz. Drei weitere Arten sind in der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands in einer neuen Kategorie, der Vorwarnliste, geführt (Feldlerche, Gartenrotschwanz, Feldsperling).

Neben den Brutvögeln konnten weiterhin 12 Arten festgestellt werden, die das Gebiet mehr oder weniger regelmäßig als Nahrungsgäste aufsuchten. Von diesen sind Wespenbussard sowie Roter- und Schwarzer Milan landesweit bestandsgefährdete Arten. Der ebenfalls als Nahrungsgast beobachtete Schwarzspecht ist, ebenso wie die vorgenannten Greifvogelarten, in der EG-Vogelschutz-Richtlinie geführt.

Einen Überblick des Brutbestandes in den verschiedenen Habitatkomplexen sowie den Gesamtbrutbestand des Untersuchungsraumes vermittelt Tabelle 2, während in Tabelle 1 die im Gebiet vorkommenden bestandsgefährdeten Arten und deren Status aufgeführt sind.

Tabelle 1 Rote-Liste-Arten im Untersuchungsgebiet und deren Gefährdungsgrad sowie Arten der EG-Vogelschutz-Richtlinie (Anhang I) und Status der Arten

Art	Status	Rote Liste BRD	Rote Liste LSA	Arten der EG-Richtl. (Anhang I)
Wespenbussard, <i>Pernis apivorus</i>	Nahrungsgast		3	X
Roter Milan, <i>Milvus milvus</i>	Nahrungsgast		3	X
Schwarzer Milan, <i>Milvus migrans</i>	Nahrungsgast		3	X
Kuckuck, <i>Cuculus canorus</i>	Brutvogel	V		
Wendehals, <i>Jynx torquilla</i>	Brutvogel	2	3	X
Schwarzspecht, <i>Dryocopus martius</i>	Nahrungsgast			X
Heidelerche, <i>Lullula arborea</i>	Brutvogel	V		X
Feldlerche, <i>Alauda arvensis</i>	Brutvogel	V		
Gartenrotschwanz, <i>Phoenicurus phoenicurus</i>	Brutvogel	V		
Neuntöter, <i>Lanius collurio</i>	Brutvogel	V		X
Feldsperling, <i>Passer montanus</i>	Brutvogel	V		

Rote Liste Kategorie 2: stark gefährdet
 Rote Liste Kategorie 3: gefährdet
 Rote Liste Kategorie V: Arten der Vorwarnliste
 (neue Kategorie der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands)
 Dabei handelt es sich um Arten, die aktuell noch nicht gefährdet sind, von denen aber zu befürchten ist, daß sie innerhalb der nächsten 10 Jahre gefährdet sein werden, wenn bestimmte Faktoren weiterhin einwirken.

X Art in Anhang I der Richtlinie der Kommission vom 6. März 1991 zur Änderung der Richtlinie 79/409/EWG des Rates über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten aufgeführt

Tabelle 2 Brutvögel der verschiedenen Habitatkomplexe und Gesamtbrutbestand des geplanten NSG „Raumerwiese“ (Systematik nach RHEINWALD et al. 1983)

Art	Habitatkomplex							Summe
	1	2	3	4	5	6	7	
Stockente, <i>Anas platyrhynchos</i>						1		1
Mäusebussard, <i>Buteo buteo</i>						1		1
Fasan, <i>Phasianus colchicus</i>	1	1						2
Ringeltaube, <i>Columba palumbus</i>					2	4		6
Kuckuck, <i>Cuculus canorus</i>						2		2
Wendehals, <i>Jynx torquilla</i>	1							1
Buntspecht, <i>Dendrocopos major</i>						4	1	5
Heidelerche, <i>Lullula arborea</i>	2							2
Feldlerche, <i>Alauda arvensis</i>		3						3
Baumpieper, <i>Anthus trivialis</i>	8		2			3	2	15
Zaunkönig, <i>Troglodytes troglodytes</i>					1	5		6
Rotkehlchen, <i>Erithacus rubecula</i>				3	2	6	2	13
Nachtigall, <i>Luscinia megarhynchos</i>						5	1	6
Hausrotschwanz, <i>Phoenicurus ochruros</i>	1							1
Gartenrotschwanz, <i>Phoenicurus phoenicurus</i>	1					2		3
Amsel, <i>Turdus merula</i>				1	1	13	2	17
Singdrossel, <i>Turdus philomelos</i>				1	1	1		3
Feldschwirl, <i>Locustella naevia</i>	1							1
Gelbspötter, <i>Hippolais icterina</i>						4	2	6
Klappergrasmücke, <i>Sylvia curruca</i>				1			1	2
Gartengrasmücke, <i>Sylvia borin</i>	1		1			16	2	20
Mönchsgrasmücke, <i>Sylvia atricapilla</i>				1	1	11	1	14
Waldlaubsänger, <i>Phylloscopus sibilatrix</i>						6		6
Zilpzalp, <i>Phylloscopus collybita</i>					3	8	1	12
Fitis, <i>Phylloscopus trochilus</i>	2			1	4	10	1	18
Grauschnäpper, <i>Muscicapa striata</i>				1		5		6
Trauerschnäpper, <i>Ficedula hypoleuca</i>						2		2
Schwanzmeise, <i>Aegithalos caudatus</i>						2		2
Weidenmeise, <i>Parus montanus</i>						1		1
Tannenmeise, <i>Parus ater</i>				1				1
Blaumeise, <i>Parus caeruleus</i>					2	7	2	11
Kohlmeise, <i>Parus major</i>					3	8	3	14
Kleiber, <i>Sitta europaea</i>					1	2		3
Waldbaumläufer, <i>Certhia familiaris</i>						4		4
Gartenbaumläufer, <i>Certhia brachydactyla</i>						4	1	5
Pirol, <i>Oriolus oriolus</i>						2		2
Neuntöter, <i>Lanius collurio</i>	2							2
Eichelhäher, <i>Garrulus glandarius</i>						1		1
Aaskräh, <i>Corvus corone</i>						1		1
Star, <i>Sturnus vulgaris</i>	1					9	6	17
Feldsperling, <i>Passer montanus</i>	2						2	4
Buchfink, <i>Fringilla coelebs</i>	1			3	6	18	2	30
Girlitz, <i>Serinus serinus</i>							1	1
Grünfink, <i>Carduelis chloris</i>						1		1
Stieglitz, <i>Carduelis carduelis</i>						1	1	2
Kernbeißer, <i>Coccothraustes coccothraustes</i>						4		4

Habitatkomplexe

- 1 trockene Staudenfluren mit Baum- und Gebüschgruppen
- 2 Acker (Saatgrasland)
- 3 mesophiles und feuchtes Grünland (stellenweise mit Baumgruppen)
- 4 Kiefernstangenholz (ohne wesentlichen Unterstand)
- 5 Nadelwald mit mehr o. weniger Laubholz im Unter- und Zwischenstand
- 6 junge und mittelalte Laubholzbestände mit einzelnen Überhältern und Tümpeln
- 7 Gehölzstreifen

Bewertung

Innerhalb der Grenzen des Untersuchungsgebietes gibt es Lebensräume unterschiedlichen Charakters, die auch eine verschiedene Wertigkeit als Habitat für die Avifauna besitzen.

Danach brüten die meisten Brutvogelarten des Gebietes in jüngeren und mittelalten Laubholzbeständen, die von starken Stieleichenüberhältern durchsetzt sind. Insgesamt wurden hier 35 brütende Arten festgestellt, wobei das Artenspektrum typisch für Laubwälder ist. Im Gegensatz dazu nisten in den Nadelholzforsten des Gebietes lediglich 10 – 13 Vogelarten, wobei der höhere Wert für Bestände mit Laubholzbeimischungen im Unter- und Zwischenstand steht.

Die durch trockene Offenbereiche unterbrochenen Pionierwaldflächen des Betrachtungsraumes, welche einer natürlichen Sukzession unterliegen, sind in unserer Kulturlandschaft seltene Habitate. Hier kommen u.a. auch Vogelarten vor, die auf solche Biotope besonders angewiesen und deshalb bestandsgefährdet sind. Im Bereich der Raumerwiese betrifft dies vor allem die Heidelerche. Weitere bemerkenswerte Brutvögel sind hier Wendehals und Neuntöter.

Die artenärmsten Bereiche waren erwartungsgemäß die Äcker und Grünländer des Gebietes, wo lediglich die Feldlerche brütet. Wenige andere Arten kommen hinzu, wenn diese Bereiche von Hecken durchsetzt sind.

Die häufigsten Brutvögel des Untersuchungsraumes sind Buchfink, Gartengrasmücke, Fitislaubsänger, Amsel, Star und Baumpieper.

Insgesamt betrachtet sind die Laubholzbestände und die Offenbereiche mit trockenen Staudenfluren und lockeren Baumgruppen am wertvollsten für die Avifauna. Der Habitatwert der Laubholzbestände steigt dabei mit zunehmendem Alter weiter an, da sich der Strukturreichtum dieser Bestände erhöht. Den geringsten Wert als Bruthabitate besitzen die Kiefernstangenhölzer, das Saatgrasland sowie die mesophilen und feuchten Grünländer, wobei die Offenbiotope verschiedenen Arten als Nahrungshabitat dienen (u.a. Mäusebussard, Rotem und Schwarzem Milan, Turmfalke, Kolkra-be).

Literatur

- DORNBUSCH, M. (1991): Rote Liste der Vögel Sachsen-Anhalts. - Berichte des Landesamtes für Umweltschutz, 1992. H. 1: 13 – 15.
- RHEINWALD, G; HILL, A. und RINGLEBEN, H. (1983): Die Vögel der Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West) - Artenliste, 2. Aufl. Dachverband Deutscher Avifaunisten.
- WITT, K.; BAUER, H.-G.; BERTHOLD, P.; BOYE, P.; HÜPPOP, O. und KNIEF, W. (1996): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 2. Fassung 1.6.1996. Berichte zum Vogelschutz 34: 11 – 35.

Anschrift des Verfassers:

Uwe Patzak
LPR Landschaftsplanung
Dr. Reichhoff GmbH
Wasserwerkstraße 19
D-06842 Dessau